



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1696. No. 92. Vom 15. NOVEMBR. Sonntag.

1696

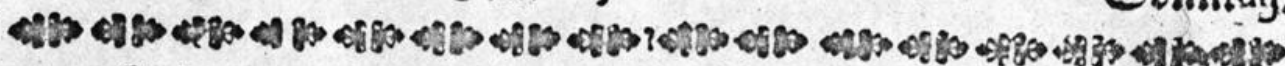
Anno 1696.

No. 92.

Rigische
NOVELLEN

Vom 15. NOVEMBR.

Sonntag.



London/vom 2. Novembr.

Der Herzog von Schrewsbury/ist noch
auff seinem Land. Suht unpäßig und
spendet Blut/ wohin sich dessen Secretarius
begeben hat. Die Banca soll von den er-
sten Geld/ so im Tour gemünzt wird
100000. Pfund Sterling empfangen.
Mit einem Schiff aus Jamaica vernimmt
man/ das 16. Französische Schiffe auff der
Höhe von Havana auff die Spanischen
Gallionen kreuzen. Weil die Admirallität
Nachricht hat/ das unterschiedliche Fran-
zösische Kriegs-Schiffe in der Nord-See
seyn/ so hat Sie befohlen die Conboy nach
Holland noch mit drey Kriegs-Schiffen zu
verstärken.

Nachfolgende demüthigste Adresse ist
vom Hause der Gemeine an den König prä-
sentiret.

Mit belieben Euer vortrefflichsten
Majestät.

Dieses ist das achte Jahr in welchem
Euer Majest. sehr Dienst-berpflichtete
und Betreue-Unterthanen/ die Glieder
der Gemeine in Parlament versammelt/
Euer Majest. mit grossen Subsidien/ umb
einen rechtfertig- und nöthigen Krieg zu

führen/ beigestanden/ zu Beschützung un-
ser Religion/ Erhaltung der Geseze und
Verthädigung der Rechten und Freyheiten
des Volcks von Engelland/ welche/ wie bis
dato noch Conserviret haben/ und unter
Gottes Seggen durch Ew. Majest. Con-
duict und gute Regierung standhafftig wol-
len maintainiren und Erblich unsern Nach-
kommen überlieffern. Dieses hat der Na-
tion viel Blut und Geld gekostet/ aber die
Hoffnung/ umb solch ein Gross und Glo-
rius Werk zu vorführen haben/ Euer
Unterthanen die Last freymüthig getragen/
und an Ew. Majest. und der ganzen Chri-
stenheit zu bezeugen/ das die Eingeseffene
von Engelland sich nicht wögen lassen umb
den Baun leiten/ oder von Ihrer soffen Re-
solution abzuwenden/ umb durch den Krieg
einen sichern und Ehrlichen Frieden zu be-
kommen/ So ist es das wir in Nahmen
aller der jetzigen/ die wir Repräsentiren/
unserer Verordnungen an Ew. Majest. zu
verrichten/ das dies Haus Ew. Majest. und
der Regierung wolke bestehen/ gegen alle
Eure Feinde/ sowohl in- als ausser Landes/
umb das Sie Euch würdlich wögen assi-
stiren

720
siren in Ausführung- und Fortsetzung dieses Kriegs wider Frankreich.

Als diese Adresse im Banquet-Hause in des Königs Gegenwart durch den Sprächer vorlesen worden/ beliebten E. Majest. zu antworten:

Eduleute.

Ich bedand Ew. L. vor die Continuation Eures Enffers und Gewogenheit gegen mir/ und versichere Ich Euch/ das der Wohlstand von diesem Königreich/ die vornehmste Sache/ Zeit meines Lebens sein sou.

Rom / vom 20. Octobr.

Man wartet anhier mit Ew. Mergen auff Brieffe von Levante/ umb von dem zwischen der Venetianischen und der Türckischen Schiff-Armade vorgesahenen Treffen Gewisheit zu haben/ ob gleich viele in der Meinung stehen/ das/ weil man gang keine Nachricht davon hat/ die Christliche Armade den Sieg weiter fortgesetzt habe/ und dadurch die Abfertigung eines Expressen verzögert sey: so weiß man auch nicht/ wo unsere Galeeren sind/ wovon man noch gute Hoffnung hat.

Man vernimmt/ das der Pabst Ordre ertheilet/ die Soldatesque/ welche nach Ferrate marschiren lassen/ umb die Grängen daselbst zu bewahren/ abzubanden/ weil solche wegen des in Italien getroffenen Friedens/ nicht mehr benötiget wäre/ da vielmehr die Rede gehet/ das er/ umb die Apostolische Cammer solcher Unkosten zu besorgen/ die Zahl der in Rom liegenden außverringert werde. Gestern Morgen hat Ih. Eminenz di Goes kurz nach eingenommene Medicin/ welche ihm von dem Medicis/ umb ihn von dem Fieber und der Gelbsucht/ welche ihm viel Tage starck

zugefent/ zu bescreven/ verordnet worden nach einer 18 täglichen Unpäßlichkeit/ seines Alters 84. Jahr und 8. Monaten/ in Beyseyn des Cardinals Colredo/ des Generals der Jesuiten der Cap. einer und andern Geistlichen/ welche alle bis auff letzte bey ihm geweien/ dieses Zeitliche gesegnet. Er war ein Creatur des Innocentii XI. Seel Andenkens/ zu dessen böyigen Lob Spruch genug ist das als Ih. Kaiserliche Majestät ihn zur Cardinalats Würde ernennet/ er sich verweigert selbe anzunehmen/ Ih. Majest. bittende andere dannt zu becreven/ welches so rare Exemp: den Pabst Innocentium betrogen in der Promotion des 1686sten Jahrs ihm zur Cardinals Würde zu erheben/ welchem Willen des Pabstes er den auch gehorchen wolten. Ist also durch diesen Todes-Fall die 4te Stelle im heiligen Collegio vacant/ eingeschlossen die zwey so in letzter Promotion von Ihr. Päbstliche Heiligkeit noch nicht erennet sind.

Benedig/ vom 27. Octobr.

Die Abvisen von Corfu/ Tesalonien mit anderen Eplanden Confirmiren noch mit der Victorie von unserm See-Gesichte Plus der Flotte aber selbst haben wir noch keine Brieffe.

Riga/ vom 15. Novembr.

S. Erläuchte Hoch-Gräffl. Excellencia haben dieser Tagen nachfolgendes Placa wegen der Pässe publiciret:

Es ist vor diesem auff Ihrer Königl. Majestät auserandriassen Befehl zu unterschiedenen mahlen durch offene Patenten verhöhten worden/ das niemand weder durchs Land/ noch insonderheit aus dem hiesigen Dünemündischen Hafen ohne Paß reisen/ auch kein Frembder weder in der Stadt

seegeln beorders wäre. laut Orabandischen / pfañde verschreiben.

99
Städten noch auf dem Lande sich aufhalten
soll/ wofür Er sich nicht zuvor gebührend
angemeldet/ und entweder seinen Paß oder
gültigen Beweis seines Gewerbes angezei-
get/ und sich damit legitimiret haben wird/
imgleichen keine Königl. Unterthanen ohne
permission, unter welchem Schein es auch
seyn mag/ aufgeföhret werden sollen: So
muß man doch sekund ungerne vernemen
und erfahren/ das auserhand schädliche Un-
terschleiffe wieder solche höchstnötige und
nützliche Verordnungen einzuteiffen begri-
hen/ indem viele unangemeldet sich hier auf-
halten/ einige ohne Paß/ andere unter fal-
schen Nahmen sich aus practiciren, ja auch
die Boots-Leute von den Kronen-Schiffen
verlocket und aufgeföhret werden. Wie
man nun solchen eintreiffenden Unordnun-
gen bey Zeiten vorzubeugen vor nöhtig er-
achtet/ so werden die deßfalls ergangene und
publicirte Placaten hiemit wiederholt/ und
im Nahmen Ihrer Königl. Majest. ernst-
lich verhöhten/ das niemand insonderheit
kein Frembder sich unterstehen soll/ ohne
Paß weder durchs Land noch zu Wasser
durch den Port zu reisen/ weder in den
Städten noch sonst sich aufzuhalten/ wo-
fern Er nicht sich bey der Obrigkeit/ dem
Magistrat oder Herrschaft jedes Ortes ab-
sonderlich in den Städten bey der Haupt-
Wache gebührend angeben/ und sich legiti-
miret haben wird/ wie denn niemand weder
in den Städten noch auf dem Lande einen
Frembden aufnehmen oder beherbergen
soll/ den Er nicht recht kennaet/ oder mit ei-
nem richtigen Paße/ Beweis und Legiti-
mierung seiner Person versehen ist/ gestalt
denn ein jeder/ der einen Frembden hauset
und herberget schuldig ist/ solches der Obrig-
keit/ dem Magistrat oder des Ortes Herr-

schaft fort anzumelden/ and zu erkennen zu
geben/ welche denselben/ so ohne Paß und
Beweis seiner Person betroffen wird/ so
lange anhalten sollen/ bis Er sich gnugsamb
legitimiret habe. Wer nun hiewieder zu
handeln und entweder ohne Paß oder ver-
höhtener Weise durchzukommen sich unter-
stehen wird/ wie auch der Schiffes/ so je-
mand ohne Paß wissentlich aufnimmt ver-
stecket oder gar durchbringet/ soll mit 50-
Daler Silber-Münz ohne v. rickonen bele-
get; welche aber Ihrer Königl. Majest.
Unterthanen/ absonderlich die Boots-Leute
oder Matrosen von denen Kronen-Schiffen
wegzuringen sich erkönnen/ mit harter
arbitr. Straffe angehen werden. Hier-
unter sind auch die Soldaten zu verstehen/
welche so wenig als andere unbekandte ledige
Leute ohne Paß oder richtigen Beweis
durch gelassen/ sondern angehalten/ und da-
von entweder in der nechsten Bestung oder
hier bey dem Königl. General Gouverne-
ment Nachricht ertheilet werden soll. Wie
nun der Magistrat in denn Städten dahin
ernstlich sehen wird/ das die Bürger so
Frembde aufnehmen oder herbergen diesel-
be angeben mögen; So wird sich ein jeder
absonderlich die Reisende hiernach zu rich-
ten/ und sich für Unaelegenheit/ Anhaltung
und Straffe zu hüten haben. Gegeben
auff dem Königl. Schlosse zu Riga den 27.
Octobr. 1696.

ERICH DAHLBERG.

Gent/ vom 3. Nov.

Auf unser lieben Franen-Kirch in der
Abtchen von St. Peter ist das meiste Sil-
berverck gestohlen/ wovon man in der
Nachsuchung vor der Caserne etwas bey
einen Englischen Soldaten gefunden hat/
er ist nebst 2. Weiber/ welche bey ihm in
des

an den Caserne waren/ gefangen gesetzt/ sie
haben/ wie man sagt/ schon so viel entdeckt/
das in einem Wasser vor dem Kirchhofe
befagter Kirchen/ das meiste Theil von
den gestohlenen Silber/ unter welchen
andern 6. grosse silberne Leuchter/ in einem
Sack bekommen worden ist/ man hofft
den Rest gleichfalls zu erhalten. Die
Französische Parteyen kommen nahe
unter diese Stadt/ und machen die Wege
überall sehr Unfrey: Gest zu haben sie 6.
Bürger von hier/ welche ein wenig außer
den Werten mit dem Tzen sich Diver-
tiren/ weggeschlept/ und nach Dornick
geführt.

Brüssel vom 4. Novembr.

Am Donnerstage kamen Ibro Churf.
Durchl. von Edan zu Wittage aus Spa
hier an/ man sagt das er im Nahmen J. R.
M. des Königs und der Königin von
Spanien unsere neu gekörnte Churprin-
cessin aus der Tauffe heben wird.

Genua/ vom 20. Octobr.

Unsere Republicque ist ihr Quot in
Geldt/ so an die Teutsche gegeben werden
muß/ auff 40000. Scudi taxiret/ und hat
der Pabst noch 20000. Scudi über vor-
riren 40000. bezahlet. Das Englische
Schiff der Phanter hat 2. Französische
zu Livorno zu Haus gehörende Schiffe
genommen.

Paris/ vom 2. Novembr.

Man sagt/ das der König die übrigen
Städte/ so sie bis zum General-Frieden in
Italien zum unter Pfande behalten sollen/
so nun dem Herzog von Savoyen abtre-
ten werden/ umb die Garnison anderwärts
zu employren. Der Cardinal von Fursten-
bera ist wieder zu Hofe erschienen/ also das
Seine bishero ausgesparigte Ungnade ein

ander Politisches Absehen gehabt ha-
mus. Und spricht man tezo nan nichts an-
ders als von der Continuation des Krieges
mit den Vunten/ und wird alle Anstalt zu
dem erforderlichem Gelde und mehr Troupen
anzunehmen gemacht/ und sind nach
dem Schluß der Neutralität in Italien hier
alle Friedens-Gedanken weggesogen/ ab-
sonderlich da die gethene Friedens-Vor-
schlöße/ laut unsers Vmbassadeurs an der
Otomannischen Pforte Schreiben/ am
selbigen Hofe ein grosses Mißvergnügen
erregt/ und ander Messures zu nehmen
uns betrohet. Über Calais ist durch
Mfr. Bertheuhæd/ aus Engeland einer
Namens Hund hier her gefangen einge-
bracht/ der Ihm aus seinem Hause heraus
geholt: Obgemeldter Hund ist zu Fon-
tainebleau Examirt/ und hernach auff
eine Citadelle gebracht/ doch wird alles
secretiret/ weßwegen solches geschehen oder
was er pecciret hat.

Frankfurt vom 7. Nov.

Der Herr Graff von Soes Käyserl.
Envoye bemühet sich auff alle weise die
Streitigkeiten zwischen Chur-Pfalz und
Hessen bezulegen/ und haben sich nun die
letztere in der Graffschafft Hanau niederge-
lassen/ und wollen von da nicht ehe weichen/
bis sie wegen der Winter-Quartiere befrie-
diget sind. Der Graff von Hanau son von
Ih: Käyserl. Majest. in dem Fürstenstand
erhoben seyn.

Widau/ vom 17. October. 1

Wie tezo die Zeitung lautet/ so hat der
Feldherr und Schatzmeister die Conföder-
irten bey Bretie so besetzt/ und alle Zufuhr
benommen/ das sie groß Noth leiden/ und
entweder sich ergeben oder durchschlage
müssen.